

Das Zukunftsbild der kommunalen Jobcenter in Niedersachsen

Wer wir sind

In Niedersachsen setzen in 16 Landkreisen kommunale Jobcenter die Grundsicherung für Arbeitsuchende um. Die kommunalen Jobcenter organisieren die Aufgaben der Grundsicherung für Arbeitsuchende in alleiniger Trägerschaft, also ohne Beteiligung der Bundesagentur für Arbeit. Sie erbringen damit alle Leistungen aus einer Hand für die Menschen in ihrer Region.

Niedersachsen zählt seit Beginn des SGB II zu den Ländern mit der höchsten Anzahl an kommunalen Jobcentern. Gestartet sind im Jahr 2005 die Landkreise Ammerland, Emsland, Göttingen, Grafschaft Bentheim, Leer, Oldenburg, Osnabrück, Osterholz, Osterode am Harz, Peine, Rotenburg (Wümme), Heidekreis und Verden (Aller). Seit dem 1.1.2011 wurde diese Form der alleinigen kommunalen Trägerschaft unbefristet im Gesetz verankert, die Anzahl der kommunalen Jobcenter um weitere 41 auf insgesamt 104 bundesweit erhöht. In Niedersachsen ergänzen seitdem die Landkreise Aurich, Friesland, Schaumburg und Wittmund die Gruppe der kommunalen Jobcenter.

Aus den 17 kommunalen Jobcentern sind nach aktuellem Stand 16 geworden, da die Landkreise Göttingen und Osterode am Harz durch eine Kreisfusion im Jahr 2016 zu einem Landkreis verschmolzen wurden. Die kommunalen Jobcenter in Niedersachsen arbeiten darüber hinaus von Beginn an eng verbunden mit den kommunalen Jobcentern Nordfriesland und Schleswig-Flensburg in Schleswig-Holstein und Eichsfeld in Thüringen zusammen.

Die Zusammenarbeit der kommunalen Jobcenter in Niedersachsen ist professionell organisiert. Sie bringen sich laufend in die Weiterentwicklungsprozesse des SGB II ein. Dies geschieht u. a. durch eine abgestimmte Unterstützung des Deutschen Landkreistages sowie durch inzwischen zahlreiche erfolgreiche rechtliche Auseinandersetzungen mit dem Bund rund um Abrechnungsfragen. Abseits von zentralen Strukturen treffen die kommunalen Jobcenter individuelle und autonome Entscheidungen über ihre kommunale Arbeitsmarkt- und Integrationspolitik. Im überregionalen Austausch, in fachlich ausgerichteten Arbeitsgruppen, Gremien und einem aufwändigen Prozess des Benchmarking suchen die kommunalen Jobcenter die Möglichkeiten der eigengesteuerten Fortentwicklung und Verbesserung der Leistungsfähigkeit.

Die organisatorische Einbettung in die Kommunalverwaltung ist zwischen den kommunalen Jobcentern unterschiedlich, in jedem Fall verfügen sie über den wesentlichen Vorteil, dass sämtliche vorhandenen

Von Gerd Goldmann, Hannover*

Leistungs- und Trägerstrukturen, die im örtlichen Raum für eine erfolgreiche Integration erforderlich sind, in einer Behörde vereint vorliegen. Die kommunalen Jobcenter verwirklichen dadurch den Willen des Gesetzgebers, neue Wege in der Betreuung von Arbeitsuchenden zu entwickeln. Aktuelle Kennzahlenvergleiche belegen eindrucksvoll den Erfolg der kommunalen Umsetzung.¹

Die kommunalen Jobcenter und die sie tragenden Landkreise in Niedersachsen bringen weitreichende und langjährige Erfahrungen u. a. in den Bereichen Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Kinder- und Jugendhilfe, Asylbewerberleistungsgesetz sowie aus den Bereichen Bildung, Wohnen, kommunale Daseinsvorsorge, Gesundheitswesen, Wirtschaft und Mobilität mit. Ebenso dazu gehören Bildungs- und Teilhabeleistungen einschließlich vielfältiger Beratungsangebote, die Kinderbetreuung und viele weitere Leistungen der örtlichen Gemeinschaft. Sie verfügen über eine erhebliche Flexibilität, auf Entwicklungen des örtlichen Arbeitsmarktes direkt reagieren zu können. Die historisch gewachsene Ortskenntnis und der enge Kontakt der kommunalen Jobcenter zu den örtlichen Arbeitgebern, auch durch andere Aufgaben, wie beispielsweise die Gewerbeaufsicht und die Wirtschaftsförderung, zeichnen kommunale Jobcenter aus.

Kommunale Jobcenter in Niedersachsen arbeiten nach den landesrechtlichen Bestimmungen weisungsfrei im eigenen Wirkungskreis. Sie sind als Teil der Landkreise kommunale Stellen, die von einer demokratisch gewählten örtlichen Volksvertretung gesteuert und überwacht werden. Im föderalen Staatsaufbau sind die Gemeinden und Landkreise Keimzelle des Staates und genießen den hohen Schutz der Eigenständigkeit in der kommunalen Selbstverwaltung. In diesem Selbstverständnis und in dieser Verantwortung haben die kommunalen Jobcenter in Niedersachsen und ihre Partner ihre künftige Entwicklungsrichtung im Spiegel der sich schnell wandelnden Rahmenbedingungen reflektiert und in einem Zukunftsbild dargestellt.

Wir nutzen die kommunale Kraft

Rückblick

Wir kommunalen Jobcenter in Niedersachsen engagieren uns seit 2005 für die Menschen in unseren Landkreisen, unterstüt-

zen nachhaltige sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und sichern den Lebensunterhalt. Als Partner der Wirtschaft und Teil der Verwaltung übernehmen wir Verantwortung für die Arbeitsmarktintegration und gestalten Veränderungen in der kommunalen und regionalen Gemeinschaft mit. Wir haben differenzierte Modelle, individuelle Strategien und lokale Lösungen entwickelt. Stets mit dem Ziel, den gesetzlichen Auftrag im besten Sinne für die Menschen und mit den Menschen vor Ort zu erfüllen.

Ausblick

Wir kommunalen Jobcenter in Niedersachsen sind auch künftig ein Garant für soziale Sicherung und Arbeitsmarktintegration. Gleichzeitig wollen wir aktiv verhindern, dass Menschen nur passiv Leistungen beziehen. Stattdessen setzen wir die notwendigen Anreize und Impulse für Veränderungen, ermöglichen Teilhabe und verlieren dabei nicht den ganzheitlichen Blick auf die Lebenssituation der Menschen. Damit leisten wir einen unverzichtbaren Beitrag zum sozialen Frieden in unseren Regionen. Die Summe aller kommunalen Erfahrungen und Kompetenzen, z. B. aus den Bereichen Jugend, Bildung, Integration, Wirtschaft und Mobilität bringen wir ein, um neue Ansätze und Projekte zu entwickeln.



Unser Weg: Wir verstehen Arbeitsmarktpolitik als gesellschaftliche Aufgabe vor Ort

Wir entwickeln lokale und regionale Aktivitäten, die sich gut mit den Maßnahmen unserer örtlichen Netzwerk-Partner verzahnen. Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit nutzen wir zusätzlich die Programme von Europäischer Union, Bund und Land. Junge Menschen genießen unsere höchste Aufmerksamkeit, damit Arbeitslosigkeit gar nicht erst entsteht. Unser Anspruch ist es, dass jeder Jugendliche einen passenden Ausbildungsplatz oder einen Arbeits-

* In Zusammenarbeit mit Vertretern des Heidekreises und der Landkreise Friesland, Göttingen, Osnabrück, Osterholz, Schaumburg und Wittmund.

¹ Zeitreihen- und Niveaubetrachtung Niedersachsen, Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung; Oktober 2018.

platz findet. Daran lassen wir uns messen. Beispiele:

Landkreis Göttingen: Anlaufstelle zur Beratung und Orientierung junger Menschen

Im Landkreis Göttingen haben das kommunale Jobcenter und die Jugendberufshilfe eine gemeinsame Anlaufstelle zur Beratung und Orientierung junger Menschen („boje“) eingerichtet. Am Standort Duderstadt wurde dafür ein ehemaliges Ladenlokal angemietet.

In der „boje“ werden junge Menschen seit dem 1.8.2017 beraten und betreut. Im Vordergrund der Beratung der Anlaufstelle steht die Heranführung der jungen Menschen an eine selbstständige Lebensweise und die Unterstützung bei der Inanspruchnahme von Hilfeleistungen und Fördermöglichkeiten.

Ein niedrigschwelliger Zugang wird durch die innenstadtnahe Anlaufstelle sichergestellt. Schlüsselfunktion in der „boje“ hat die Clearingstelle, die das offene Angebot aufrecht erhält, alle Unterstützungsangebote kennt, ständig ansprechbar für die Jugendlichen vor Ort ist und die Koordinierungsfunktion übernimmt.

Durch aufsuchende Kontaktaufnahme der zuständigen Fachkräfte und sukzessiven Aufbau eines Vertrauensverhältnisses gelingt es, individuelle Ziele für die jungen Menschen zu entwickeln und die Tagesstruktur zu stabilisieren. Auch die Bearbeitung von „Baustellen“ wie Sucht, Schulden und familiäre Konflikte spielen eine Rolle. In dieser Phase erfolgt bereits die Unterstützung und Beratung und die gemeinsame Arbeit von Jugendhilfe und Jobcenter in der Anlaufstelle ggf. unter Einbeziehung weiterer Netzwerkpartner.

Unterstützende Angebote dienen dazu, das Vertrauen der Jugendlichen in das vorgehaltene Angebot und in die beteiligten Akteure zu stärken. Dabei handelt es sich um Sport- und Freizeitangebote, Angebote zur Gesundheitsprävention oder sozialer und kultureller Teilhabe, z. B. Schlittschuhlaufen, gemeinsames Kochen, Spielenachmittage und vieles mehr.

Bis Ende 2018 konnten bereits 63 Jugendliche erreicht werden. Mehr als die Hälfte sind Leistungsberechtigte nach dem SGB II. Die „boje“ hat sich unter den jungen Menschen herumgesprochen, sodass die Jugendlichen vermehrt von sich aus Kontakt suchen. Das Jobcenter des Landkreises Göttingen wird diesen Weg fortsetzen, um Jugendlichen eine Chance zum schulischen und/oder beruflichen Einstieg zu eröffnen.

Heidekreis: Arbeitgeberservice als verlässlicher Partner

Ansatz des Arbeitgeberservice im Heidekreis ist es, bewerberorientiert zu vermit-

tern und eine möglichst hohe Nachhaltigkeit der Integration zu erreichen. Dazu gehört auch, Arbeitgebern gegenüber ehrlich zu kommunizieren, wenn es keine passenden Bewerber für offene Stellen gibt. Defizite bei der Eignung werden im Vorfeld klar benannt. Die Arbeitgeber im Heidekreis können darauf vertrauen, dass ihnen Kunden vermittelt werden, die über die nötige Eignung oder ein passendes Qualifizierungspotenzial für offene Stellen verfügen. Dafür verbürgt sich der Arbeitgeberservice.

Der Arbeitgeberservice begleitet Arbeitgeber im gesamten Bewerbungsprozess, von der Stellenaufnahme bis zur Nachbetreuung bei erfolgter Vermittlung. Er unterstützt Arbeitgeber in der Personalplanung und Personalauswahl, begleitet Praktika persönlich, berät über die diversen Fördermöglichkeiten und hilft bei den Antragsmodalitäten.

Bewerber werden ebenfalls im Einstellungsprozess aktiv begleitet. Sie finden im Arbeitgeberservice kompetente Berater, bei allen Fragen rund um die Arbeitsaufnahme. Der Arbeitgeberservice begleitet potenzielle Bewerber zu Vorstellungsgesprächen und bereitet sie darauf vor. Auch bei allen weiteren Fragen, die eine Einstellung betreffen, steht der Arbeitgeberservice den Bewerbern persönlich zur Seite.

Der Arbeitgeberservice vertritt das Jobcenter Heidekreis bei öffentlichen Veranstaltungen wie Messen oder weiteren Veranstaltungen von Arbeitgebern. Der Arbeitgeberservice kann auf ein breites Netzwerk von unterschiedlichen Partnern – zu nennen sind insbesondere die Wirtschaftsförderung, die Kammern und Verbände, sowie die Bundesagentur für Arbeit – zurückgreifen und ist somit bei allen Fragen rund um den Arbeitsmarkt sprachfähig.



Unsere Partner: Wir bieten Dienstleistungen aus einer Hand für Unternehmen

Wir kommunalen Jobcenter in Niedersachsen sind anerkannte und verlässliche Partner für die lokale und regionale Wirtschaft. Wir kennen die individuellen Anforderungen unserer Unternehmen und identifizieren so die bestmöglichen Bewerber für offene Stellen. Auch nach einer Arbeitsaufnahme begleiten wir die Unternehmen und die Beschäftigten im Prozess der Einarbeitung. Darüber hinaus unterstützen wir die Unternehmen mit vielfältigen Beratungsleistungen, z. B. zu den Themen Qualifizierung, Gesundheitsförderung, Fach-

kräftesicherung sowie Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Wir bündeln die Leistungen und Angebote der Wirtschaftsförderung und des Jobcenters unter einem Dach – im Hinblick auf den Fachkräftemangel ein entscheidender Strukturvorteil. Beispiele:

Landkreis Friesland: Gutes soziales Netzwerk

Neben dem über den eigenen Arbeitgeberservice des Jobcenters Friesland ausgebauten Netzwerk zu den Unternehmen sind die Kontakte zu den sozialen Partnern und weiteren Akteuren am Arbeits- und Ausbildungsmarkt von wesentlicher Bedeutung im erfolgreichen Integrationsprozess.

Das Jobcenter Friesland hält einen regelmäßigen Kontakt zu den sozialen Verbänden und bindet diese in Beratungsfunktionen ein. So ist der Vorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Mitglied im Beirat des Jobcenters. Über diese Funktion steht er dem Jobcenter in beratender Funktion zur Seite und unterbreitet bspw. Projektvorschläge. Die Kirchenverbände sind ebenfalls in engem Kontakt zum Jobcenter, insbesondere was die Beratung von Obdachlosen oder auch Geflüchteten betrifft. Auch hier kooperieren wir eng in Bezug auf mögliche gemeinsame Projekte für unsere Leistungsbezieher.

Weitere wichtige Akteure am Arbeits- und Ausbildungsmarkt stellen für das Jobcenter Friesland insbesondere die für die Erbringung der kommunalen Eingliederungsleistungen zuständigen Fachstellen dar. Hierbei handelt es sich um Fachstellen, die gleichermaßen auch Beratungsstellen des Landkreises Friesland sind. Die Zusammenarbeit ist dadurch vereinfacht, dass keine Wege über eine weitere Behörde bestehen. Beratungsangebote aus „einer Hand“ zeichnen uns als kommunales Jobcenter aus. Die Einschaltung und Inanspruchnahme der kommunalen Eingliederungsleistungen ist daher in den Beratungsprozess des Jobcenters integriert. Gemeinsame Beratungen stellen eine Stärke unseres kommunalen Jobcenters dar.

Über das besondere Beratungsangebot der „Jugendberufsagentur“ für Jugendliche bis zur Altersgruppe von 27 Jahren steht jungen Menschen mit besonderem Hilfebedarf ebenfalls ein Angebot aus einer Hand zur Verfügung. Wesentliche Partner für das Jobcenter sind hierbei die ebenfalls beim Landkreis angesetzten Pro-Aktiv-Center, die Schulen sowie die Agentur für Arbeit. Die bereits gut ausgeprägten Strukturen in der Zusammenarbeit mit dem Pro-Aktiv-Center und den berufsbildenden Schulen verstärken die erfolgreiche Arbeit der Jugendberufsagenturen. Auch hier ist es eine kommunale Stärke, die einzelnen Fachstellen unter einem Dach vorzufinden.

Landkreis Osnabrück: Auf Augenhöhe mit einer sich stetig verändernden Wirtschaft

Die Boomjahre der Wirtschaft haben die Arbeitsmarktlanschaft verändert: Fachkräfte sind in vielen Regionen ein umworbene Gut geworden. Darauf hat der Landkreis Osnabrück früh reagiert. „Wir wollten nicht mehr nur auf den Arbeitsmarkt schauen, sondern den Blick stärker auf den stetigen Wandel in der Wirtschaft richten“, so der Leiter des Geschäftsbereichs und Vorstand der MaßArbeit, *Siegfried Averbage*.

Die im Jahr 2012 erfolgte Zusammenführung der kommunalen Arbeitsvermittlung MaßArbeit und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Osnabrücker Land WIGOS unter dem Dach des Geschäftsbereichs Wirtschaft & Arbeit war der entscheidende Schritt, der vor allem die Zusammenarbeit mit den regionalen Unternehmen auf eine neue Basis gestellt hat. Ziel war es, den Unterstützungsangeboten für die Bewerber ein ebenso umfassendes Personalienstleistungsangebot für die Unternehmen an die Seite zu stellen und durch eine enge Vernetzung der Bereiche Synergieeffekte zu schaffen.

In der WIGOS wurde der Unternehmens-Service ausgebaut, der die regionalen Betriebe von Finanzierung und Fördermitteln über Innovation und Energieeffizienz bis hin zur Unternehmensnachfolge intensiv berät und begleitet. Heute gibt es eine enge Verknüpfung zum ArbeitgeberService der MaßArbeit: Beide Teams arbeiten eng zusammen und betreuen die Unternehmen im Rahmen eines so genannten „Cross-Consulting“ aus einer Hand.

Mit dem Fachkräftebüro verfügt der Geschäftsbereich Wirtschaft & Arbeit über ein weiteres Angebot, das wirtschaftsnahe Dienstleistungen und Arbeitsmarktdienstleistungen verknüpft. Das Fachkräftebüro nimmt aktuelle Entwicklungen des Wirtschaftsraums in den Blick und initiiert entsprechende Maßnahmen. Die Themen reichen dabei etwa von der Vereinbarkeit von Familie und Beruf über den beruflichen Perspektivanschluss für Studienabbrecher bis hin zur Rekrutierung von Fachkräften im Ausland.

Bei allen Angeboten des Geschäftsbereichs stehe der Dienstleistungscharakter im Vordergrund, so MaßArbeit-Vorstand *Lars Hellmers*: „Wir bieten passgenaue Maßnahmen für Leistungsempfänger und Unternehmen.“ Das Spektrum reiche dabei von der Anbahnung und Begleitung von Kooperationen zwischen Betrieben und Schulen über eine umfassende Unterstützung bei der Einstellung von Flüchtlingen bis hin zur sinnvollen Erfüllung der Schwerbehindertenquote. „Durch unseren Perspektivwechsel hat sich der Blick der Unternehmen auf uns verändert“, sind sich *Hellmers* und *Averbage* sicher: „Wir sind

Partner auf Augenhöhe am Arbeitsmarkt.“



Unsere Arbeit: Unsere Beratungssätze sichern die Beschäftigungsfähigkeit – „Bei uns hat jede Akte ein Gesicht!“

Wir kommunalen Jobcenter in Niedersachsen kennen die Menschen persönlich und erkennen ihre Potenziale und Stärken frühzeitig. So können wir sie unterstützen, den steigenden Anforderungen einer modernen, digitalen Arbeitswelt gerecht zu werden. Wir bieten den Menschen eine Vielzahl an individuellen Entwicklungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten. Priorität hat der 1. Arbeitsmarkt. Wir nehmen die Menschen ernst und behandeln ihre Anliegen mit Respekt und Wertschätzung. Gleichzeitig werden die Menschen ehrlich und konsequent gefordert, selbst initiativ zu werden und eigene Ideen für ihre berufliche Zukunft zu entwickeln. Beispiele:

Landkreis Osterholz: Nah an den Menschen

Das kommunale Jobcenter des Landkreises Osterholz nimmt seit 2005 die Aufgaben nach dem SGB II in einem Organisationsmodell wahr, das eine maximale Nähe zu den Menschen garantiert.

Die Leistungssachbearbeitung wird von Mitarbeitern der sieben kreisangehörigen Gemeinden durchgeführt. Diese gewährleisten in den Rathäusern vor Ort umfangreiche Öffnungszeiten für unsere Kunden und sind auch telefonisch persönlich zu erreichen. Hier ermöglicht die hohe fachliche Kompetenz in den Teams der Leistungssachbearbeitung eine individuelle Beratung der einzelnen Kunden.

Die Arbeitsvermittlung ist als kommunale Anstalt öffentlichen Rechts zentral organisiert. Auch die Mitarbeiter der Arbeitsvermittlung haben regelmäßige Sprechzeiten in allen sieben Rathäusern. Dies ermöglicht Vor-Ort-Termine für die Kunden, welche damit von Anfang an die Arbeitsvermittlung als wichtige Aufgabe des Jobcenters erfahren. Außerdem fördern die Sprechzeiten in den Rathäusern den persönlichen Informationsaustausch zwischen Leistungssachbearbeitung und Arbeitsvermittlung.

Die Einbindung der zentralen Steuerungsaufgaben des Jobcenters in das Sozialamt des Landkreises Osterholz erleichtert die Vernetzung mit anderen Bereichen der Kreisverwaltung wie Wirtschaftsförderung,

Gesundheitsamt oder Jugendamt. So kann die kommunale Aufgabenvielfalt im Interesse der Kunden optimal abgestimmt werden.

Der Grundgedanke des vorrangigen Ziels einer Integration in den ersten Arbeitsmarkt wird seit 2015 in der Werkakademie des Jobcenters „JobFirst“ gelebt. Hier unterstützen die Jobcoachs neue Kunden unmittelbar nach Antragstellung bei der Arbeitsplatzsuche. Dieses Angebot wird aufgrund der großen Bedeutung des Bremer Arbeitsmarktes und dessen guter Erreichbarkeit für den Landkreis Osterholz in der Bremer Innenstadt durchgeführt.

Dieses komplexe Organisationsmodell, welches speziell auf die Bedingungen im Jobcenter Landkreis Osterholz ausgerichtet ist, dient dazu, gezielt die kommunalen Stärken einzusetzen. Dadurch findet eine bestmögliche Unterstützung der Kunden im SGB II auf ihrem Weg der Integration in den Arbeitsmarkt statt. Die notwendige finanzielle Unterstützung und die Vorbereitung auf die Anforderungen eines sich ständig schneller wandelnden Arbeitsmarktes sind dabei die Säulen der Unterstützung im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

Landkreis Wittmund: Arbeit unter einem Dach

Der Landkreis Wittmund unterhält erst seit 2012 ein kommunales Jobcenter. Dieses kommunale Jobcenter ist vollkommen als Amt in die Kreisverwaltung integriert. Das Jobcenter ist örtlich in einem Gebäude (dem Sozial-Centrum) mit dem Sozial- und Jugendamt einschließlich der Kinderbetreuungsbehörde angesiedelt und bietet dadurch beste Voraussetzungen für eine intensive Zusammenarbeit.

Dieses kommt vor allem auch den Kunden zugute. Sie können nämlich ihre Anliegen in sozialen Angelegenheiten unmittelbar unter einem Dach erledigen. Notwendige Rückfragen können schnell und bei Bedarf auch persönlich erfolgen. Den Kunden werden damit unnötige Wartezeiten sowie ein „Hin-und-Herschicken“ erspart. Das vom Gesetzgeber beabsichtigte Ziel der „Leistungen aus einer Hand“ wird damit bestmöglich umgesetzt und auch gelebt.

Die telefonischen Durchwahlnummern der Mitarbeiter werden offen kommuniziert. Ganz bewusst hat sich das Jobcenter keinem Callcenter angeschlossen. Sofern die zentrale Rufnummer des Jobcenters angewählt wird, werden dort sofort Fragen von grundsätzlicher Bedeutung und kleinere Anliegen geklärt.

In der Regel erfolgen persönliche Beratungsgespräche nur nach vorheriger Terminvereinbarung. Ein gut organisierter Eingangsbereich steht aber allen anderen Besuchern für eine schnelle und effektive Bearbeitung ihrer Anliegen zur Verfügung.

Alle Kunden haben je einen Ansprechpartner in der Leistungs- und der Vermittlungsabteilung, den sie auch jederzeit telefonisch direkt erreichen können. Die Vermittler bieten umfangreiche Unterstützung an, um den Kunden in den Arbeits- oder Ausbildungsmarkt zu integrieren. Die Gespräche finden auf Augenhöhe statt. Der regelmäßige Kontakt und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit des Jobcenter-Arbeitgeberservice mit den regionalen und überregionalen Arbeitgebern ist eine gute Basis für eine erfolgreiche Vermittlungsarbeit.

Auch in einer regelmäßigen Amtsleiterrunde mit dem Landrat findet ein direkter Austausch des Jobcenters mit weiteren Ämtern (u. a. Sozial- und Jugendamt, Ordnungsamt, Gesundheitsamt, Wirtschaftsförderung) statt. Bei Themen von übergeordneter Bedeutung (z. B. Flüchtlingszugänge in den Jahren 2015 ff.) können kurzfristig Besprechungen mit anderen Ämtern organisiert und Probleme zugunsten der Betroffenen schnell und unbürokratisch gelöst werden.

Das kommunale Jobcenter in Wittmund ist ein offenes Haus mit kurzen Wegen und schnellen Entscheidungen, so wie es sich die Bürger wünschen.



Unsere Mitarbeiter: Menschen mit Empathie, Wissen und Erfahrung

Wir kommunalen Jobcenter in Niedersachsen sind moderne, mitarbeiterorientierte Organisationen. Wir wertschätzen, fördern und entwickeln unsere Beschäftigten. Motivation, Offenheit und Orientierung sind wesentliche Elemente, die gelebt werden und ein attraktives Arbeitsumfeld schaffen. Wir bieten berufliche Perspektiven, unbefristete Verträge und eine angemessene Bezahlung. Wir entwickeln uns kontinuierlich weiter und stellen uns vorausschauend auf die sich wandelnde digitale Arbeitswelt ein. Dabei unterstützen uns die Ideen und Impulse unserer Mitarbeiter. Beispiele:

Landkreis Friesland: Motivierte und qualifizierte Mitarbeiter

Die Basis unserer erfolgreichen Arbeit als kommunales Jobcenter des Landkreises Friesland sind unsere Mitarbeiter. Als moderne Verwaltung nehmen wir die Anliegen und Bedürfnisse unserer Mitarbeiter ernst. Entscheidungsprozesse sind transparent, und die Kommunikationskultur ist in unserem Hause von Offenheit und Ehrlichkeit geprägt.

Besondere Bedeutung kam im Jahr 2013 der Einführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements zu. Dieses hat die Möglichkeit der Mitarbeiterpartizipation sowie den offenen Umgang miteinander nochmals bekräftigt. In regelmäßig stattfindenden Gesundheitszirkeln, an denen jeweils Vertreter der einzelnen Fachabteilungen sowie die Leitung des Jobcenters teilnehmen, werden aktuelle Themen, die den Arbeitsalltag sowie das Arbeitsklima betreffen, besprochen. Mittels Mitarbeiterbefragungen entwickelt sich das Gesundheitsmanagement kontinuierlich weiter. Die für die Zusammenarbeit wichtigen Themen werden hierüber erfragt. Supervision und Teamcoachings zu bestimmten fallspezifischen Problemlagen wurden als Ergebnis eingeführt und unterstützen seitdem im Beratungsprozess.

Neben dem positiven und wertschätzenden Arbeitsklima spielt die Qualifizierung unserer Mitarbeiter eine wichtige Rolle. Neuen Mitarbeitern wird die Orientierung über einen detaillierten Einarbeitungs- und Qualifizierungsplan erleichtert. Auch steht ein Pate stets an der Seite der neuen Mitarbeiter.

Wir bilden unsere Mitarbeiter stetig fort. Hierbei sind wir Mitglied in einem Qualifizierungsverbund der angrenzenden kommunalen Jobcenter, mit denen wir gemeinsame Schulungsbedarfe abstimmen und Angebote einkaufen.

Die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter liegt uns als kommunales Jobcenter am Herzen. Diese Zufriedenheit spiegelt sich in unserer Beratung und dem Angebot unserer Dienstleistungen wieder. Nur so können wir auch für zufriedene Leistungsbezieher garantieren, die eine hochwertige und wertschätzende Dienstleistung über unsere Mitarbeiter erfahren.

Landkreis Schaumburg: Präsentation als attraktiver Arbeitgeber

Der öffentliche Dienst muss mit Blick auf den Fachkräftemangel zunehmend auf die sich wandelnden Bedürfnisse potenzieller Mitarbeiter reagieren. Dabei ist es unabdingbar, sich im Wettbewerb um gute Arbeitskräfte als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren.

Monetäre Anreize sind aufgrund der Tarifbindung in der öffentlichen Verwaltung nur in geringem Maße umsetzbar. Über die finanziellen Aspekte hinaus rücken deshalb nicht monetäre Anreize immer weiter in den Fokus.

Insbesondere Weiterbildungsmöglichkeiten nehmen eine immer größere Rolle bei der Wahl des Arbeitgebers ein. Gut Ausgebildete stellen nicht nur eine Investition in die Zukunft dar, sie sind auch motivierter und zufriedener. Das JobCenter Schaumburg fördert aktiv die Qualifizierung durch interne und externe Weiterbildungsmaß-

nahmen. Der eingerichtete Schulungsverbund mit dem Amt proArbeit Minden-Lübbecke ermöglicht es, regelmäßig neue Anreize und Ideen auszutauschen und eingeschlagene Wege weiterzuentwickeln. Kollegen haben darüber hinaus die Möglichkeit, aktiv Schulungen zu gestalten und auf diese Weise eigenes Wissen weiterzugeben.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie nimmt in der Gesellschaft einen immer größeren Stellenwert ein. Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen beruflichen Anforderungen und privaten Bedürfnissen, die sogenannte Work-Life-Balance, gewinnt zunehmend an Bedeutung. Die Teilzeitquote beim JobCenter Schaumburg liegt inzwischen bei rund 44 %. Mit der gleitenden Arbeitszeit wurde frühzeitig auf die Bedürfnisse reagiert. Die Mitarbeiter sind nicht an starre, festgeschriebene Anwesenheitszeiten gebunden. Innerhalb eines Rahmens von dreizehn Stunden bestimmen sie über Beginn und Ende der täglichen Arbeitszeit weitestgehend selbstständig und eigenverantwortlich. Sofern keine persönliche Anwesenheit erforderlich ist, besteht die Möglichkeit, einen Telearbeitsplatz einzurichten. Auf diese Weise lassen sich die Arbeitszeiten dem jeweiligen persönlichen Rhythmus und den Erfordernissen anpassen.

Die Entwicklungen in der Informations- und Kommunikationstechnologie ermöglichen es, viele Arbeitsabläufe einfacher, gleichzeitig aber effizienter zu gestalten. Die Einführung eines modernen Dokumentenmanagementsystems erlaubt eine effektivere Arbeitsweise. Eine Schnittstelle, welche einen automatischen Transfer der Inhalte aus den Fachanwendungen ermöglicht, sowie der Druck der erstellten Dokumente über eine automatisierte Druckstraße optimieren Arbeitsabläufe und führen so zu einer Arbeitserleichterung. Gleichzeitig bietet eine selbstgepflegte Wissensdatenbank einen schnellen Zugriff auf gesuchte Informationen, Vordrucke, Berechnungshilfen, Arbeitsanweisungen und Prozessbeschreibungen.

Nur zufriedene Mitarbeiter sind motiviert und engagiert. Ein positives Arbeitsklima erhöht die Identifikation mit dem Arbeitgeber und führt langfristig zu einer besseren Gesamtleistung und einer starken Bindung. Das JobCenter Schaumburg hat diese Grundsätze erkannt und sich zum Ziel gesetzt, eben diese bestmöglich umzusetzen. □

Gerd Goldmann, Referent beim
Niedersächsischen Landkreistag,
Hannover